

Gebet und Segen

Chor: „Amen“ aus den liturgischen Gesängen von H. von Herzogenberg.

Peter Cornelius (1824—1874): Zwei Weihnachtslieder für Sopran-Solo und Orgel.

Sopran-Solo: Klaus Zimmermann, Kruzianer.

„Die Könige“

Drei Kön'ge wandern aus Morgenland; ein Sternlein führt sie zum Jordanstrand. In Juda fragen und forschen die drei, wo der neugeborene König sei? Sie wollen Weihrauch, Myrrhen und Gold dem Kinde spenden zum Opfersold. Und hell erglänzet des Sternes Schein; zum Stalle gehen die Kön'ge ein; das Knäblein schauen sie wonniglich, anbetend neigen die Kön'ge sich; sie bringen Weihrauch, Myrrhen und Gold zum Opfer dar dem Knäblein hold. O Menschenkind! halte treulich Schritt! Die Kön'ge wandern, o wandre mit! Der Stern der Liebe, der Gnade Stern erhelle dein Ziel, so du suchst den Herrn, und fehlen Weihrauch, Myrrhen und Gold, schenke dein Herz dem Knäblein hold!

„Simeon“

Das Knäblein nach acht Tagen ward gen Jerusalem zum Gotteshaus getragen vom Stall in Bethlehem. Da kommt ein Greis geschritten, der fromme Simeon, er nimmt in Tempels Mitten von Mutterarm den Sohn; vom Angesicht des alten ein Strahl der Freude bricht, er preiset Gottes Walten weisagungsvoll und spricht: „Nun lassst du in Frieden, Herr, deinen Diener gehn, da du mir noch beschieden, den Heiland anzusehn, den du zur Welt gesendet, daß er dem Heidentum des Lichtes Helle spendet zu deines Volkes Ruhm!“ Mit froherstaunten Sinnen vernimmt's der Eltern Paar, dann tragen sie von hinnen das Knäblein wunderbar.

Johannes Eccard (1553—1611): „Maria wallt zum Heiligtum“, für sechsst. Chor.

Maria wallt zum Heiligtum und bringt ihr Kindlein dar; das schaut der greise Simeon, wie ihm verheißen war. Da nimmt er Jesum in den Arm und singt im Geiste froh: nun fahr ich hin mit Freud, dich Heiland sah ich heut, du Trost von Israel, das Licht der Welt.

Nun hat mein Auge wohl erkannt, du seist der Welt Heiland, ein Licht, welches die Heiden soll erleuchten überall, den Gott bereitet hat aus lauter Gnad, daß er die Ehr und Preis Israels heiß.

Heinrich Schütz (1585—1672): „Das Wort ward Fleisch“, aus der „Geistlichen Chormusik 1648“.

Das Wort ward Fleisch und wohnt unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohns vom Vater voller Gnade und Wahrheit.

Mitwirkende: Der Kreuzchor

Leitung: Kreuzantor Prof. Rudolf Mauersberger

Orgel: Kreuzorganist Herbert Collum

Mottete der Kreuzkirche (z. B. in der Sophienkirche) am Sonntag, 23. Januar 1944, vormittags 1/2 10 Uhr:

Zum Eingang: „Mache dich auf, werde Licht“, aus den liturgischen Gesängen von Heinrich von Herzogenberg.

Vor dem Hauptlied: „Das Wort ward Fleisch“, aus der „Geistlichen Chormusik 1648“ von Heinrich Schütz.

Nächste Vesper des Kreuzchors: Sonnabend, 29. Januar, 17 Uhr, Reformierte Kirche.

Die eingelegten Beckengelder an den Ausgängen dienen zur Erhaltung der Kreuzchor-Vesper.

Verdunkle sorgfältig! Ein Lichtschein kann eine ganze Stadt gefährden!